

TSCHECHISCHE POSAUNENCHÖRE (MEHR ODER WENIGER GROSS UND BLASFÄHIG)

GIBT ES DERZEIT IN / KONTAKTPERSONEN (NICHT ALLE SPRECHEN DEUTSCH):

České Budějovice

Adresse: Tř. 28 října 28, České Budějovice; Proben: Di 17.00 Uhr

Kontaktperson: Josef Hejzlar, 775 914 044, josef.hejzlar [at] seznam.cz

Chomutov

Pfarrhaus Chomutov, Adresse: ul. 28 října 1071/12, Proben: abends, nach Vereinbarung

Kontaktperson: Jiří Bureš, 00420 776 219 938, jiri.bures [at] evangnet.cz

Jablonec nad Nisou / Liberec

Pfarrhaus Jablonec nad Nisou, Adresse: Pod Baštou 10, Proben: gemeinsam in Rumburk

Kontaktperson: Klára Pavlíková, 00420 777 315 719, pavlikova.klara [at] gmail.com

Prag

Kirche St. Martin in der Mauer, Adresse: Martinská 8, Praha 1, Proben: Di 19.30 Uhr

Kontaktperson: Jan Petržela, 00420 737 904 965, jan.petrzela [at] centrum.cz

Rumburk / Varnsdorf

Pfarrhaus Rumburk, Adresse: Krásnolipská 540/22, Proben: Rumburk: Fr 20.30 Uhr

Kontaktperson: Evžen Šmidt, 00420 720 618 205, evzen.s [at] centrum.cz

Třebenice

Pfarrhaus Třebenice, Adresse: Tyršova 505, Proben: So nach dem Gottesdienst

Kontaktperson: Jan Zalabák, 00420 603 196 154, jan.zalabak [at] trebenice.cz

Vrchlabí

Pfarrhaus Vrchlabí, Adresse: Českých bratří 112, Proben: Do 18.15–19.45 Uhr

Kontaktperson: Petr Chlápek, 00420 604 282 497, vrchlabi [at] evangnet.cz

DER CONSONARE-VORSTAND:

Petr Otrádovský, Vorsitzender, 00420 604 235 334, petr.otr [at] tiscali.cz

Sebastian Zschernig, stellvertretender Vorsitzender, 0049 35015070811, zscherni [at] arcor.de

Filip Šimonovský, 00420 777 088 472, rumburk [at] evangnet.cz

Alžběta Matějovská, 00420 723 049 955, a.matejovska [at] seznam.cz

Jan Petržela, 00420 737 904 965, jan.petrzela [at] centrum.cz

Die Sektion Finanzen

Schatzmeisterin: Klára Pavlíková, 00420 777 315 719, pavlikova.klara [at] gmail.com

Kontoverbindung in Tschechien: 219 070 660 / 0300

Eurokonto des Vereins:

Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien, Kontonummer 31 00 00 02 92, BLZ 850 501 00

Spenden an einen tschechischen Verein können bei der Steuererklärung in Deutschland nicht abgesetzt werden. Jedoch unterstützt auch die Sächsische Posaunenmission die Bläserarbeit in Tschechien.

Spenden mit dem Verwendungszweck „Bläserarbeit in Tschechien“ sind willkommen bei der Sächsischen Posaunenmission e.V., Bank für Kirche und Diakonie LKG Sachsen, Konto Nr. 1627710018, BLZ 35060190.

> Veranstaltungskalender 2014

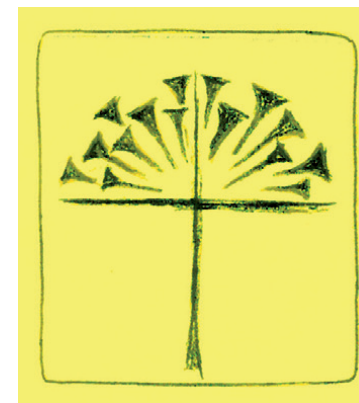
Termin	Bezeichnung der Veranstaltung
28.–30. 3.	HAUPTVERSAMMLUNG UND FRÜHJAHRSSEMINAR (JINDŘICHŮV HRADEC)
25.–27. 4.	SCHNELLE EINSATZTRUPPE (DRESDEN)
12. 10.	JUBILÄUM DES LAIENKELCHS (PRAG)

Näheres zu den Veranstaltungen findet ihr mit ausreichendem Vorlauf auf unseren Internetseiten oder ihr informiert euch unter [consonare \[at\] evangnet.cz](mailto:consonare[at]evangnet.cz).

REDAKTION DES RUNDBRIEFS: JAN UND JANA PETRŽELA, JAN.PETRZELA[AT]CENTRUM.CZ

Rundbrief

Winter 2013



CONSONARE

evangelické pozounové sbory, o.s.

> Vorwort

Liebe Freundinnen und Freunde, wenn Consonare ein Wunsch- und Beschwerdebuch hätte – was da wohl so alles drinstehen würde? Was würden wir uns wünschen, worüber uns beschweren? Was könnte man verbessern oder verändern? Wie viele würden sich aktiv für die Arbeit unserer Chöre interessieren, und wie viele würden sich finden, die die Verbesserungsvorschläge dann auch tatsächlich in die Tat umsetzen könnten? So ein Buch haben wir nicht und auch auf dem Weihnachtsmarkt werdet ihr kein solches Buch finden. Dafür gab es aber in diesem Jahr genügend gemeinsame Erlebnisse und Begegnungen, Proben und Auftritte, dass man unsere Erfolge, Unzulänglichkeiten und unserer Begeisterung für die Sache zu einem Bild zusammenfügen kann. Ob das Bild dann eher der Darstellung einer Wirtshausszene von Josef Lada oder dem idyllischen „Frühstück der Ruderer“ von Renoire gleicht, sei jedem selbst überlassen. Also, lasst euch eure



Consonare-Bilder mal in Ruhe durch den Kopf gehen, und falls ihr sie noch aufbessern möchtet, wünsche ich euch dafür im neuen Jahr viel Kraft und Freude. Möge es ein Jahr mit ganz viel Consonare und vor allem Gottes Segen werden!

–hp–

> Berichte aus unseren Chören für das Jahr 2013

České Budějovice

Der Besuch von Consonare in unserer evangelischen Kirche im September des vergangenen Jahres animierte eine Gruppe von sechs Personen unterschiedlichen Alters und Geschlechts ohne jegliche Erfahrungen mit Blechblasinstrumenten zu dem Versuch, wie man diesen Instrumenten wohlklingende Töne entlockt. Wir begannen allesamt bei Null, aber nach einem



halben Jahr Unterricht bei unserem selbstlosen und geduldigen Lehrer Josef Pelikán, Berufstrompeter bei der Südböhmischen Kammerphilharmonie, waren wir in der Lage, bei der Hochzeit einer Mitbläserin im Quartett ein Stück von Adam Michna zu spielen. Nach wie vor üben wir fleißig und treffen uns jeden Dienstag, um gemeinsam zu spielen. Einfachere Lieder klingen manchmal schon ganz gut. Beim Erntedankfest in unserer Gemeinde haben wir zwei Lieder gespielt und nun bereiten wir eine Auswahl an Weihnachtsliedern vor, um den Gottesdienst am 1. Weihnachtsfeiertag zu begleiten.

Josef

Chomutov

Beschreibung der Art Homo Consonarius in Chomutov: Beobachten kann man ihn jede Woche in den späten Nachtstunden in der Nähe des evangelischen Pfarrhauses, wo man drei bis acht Stück dieser Art antreffen kann. Zu erkennen ist der Schwarm an lauten Klängen – meist harmonisch und in letzter Zeit auch etwas jazzig angehaucht. Die Männchen verlassen circa in der Hälfte der Schwarmzeit urplötzlich das Nest und stoßen Rauchwolken aus. Bei einem der Weibchen verzeichneten die Forscher im vergangenen Jahr den Versuch, Consonare durch direkte Zellteilung zu vermehren. Der H. C. Comotoviensis schwärmte an den großen christlichen Feiertagen, zur Nacht der Kirchen, beim Projekt „Eine Nacht im Freien“ und endemisch auch in das weit entfernte Kralice nad Oslavou aus.

Jiří

Jablonec nad Nisou

Der Consonare-Ableger in Jablonec nad Nisou besteht nur aus mir allein. Circa dreimal pro Monat treffe ich mich mit meinem Lehrer Oleksandr Grygorenko aus der hiesigen Spezialschule für Kunst zu einer Unterrichtsstunde. Ich spiele Trompete und mein Lehrer auf der Posaune. Wir üben Stücke aus unseren drei Consonare-Notenbüchern. Die Stücke werden meistens in Abhängigkeit von den Seminaren und der „Schnellen Einsatztruppe“ ausgewählt. Ich bin froh, wenn ich zusammen mit meinen Freunden von Consonare spielen kann.

Klára

Prag

Wir treffen uns regelmäßig jeden Dienstag und zum vollen Dutzend fehlt uns nur noch ein einziger Bläser. Fast jeden Monat begleiten wir Gottesdienste in unserer Kirche St. Martin in der Mauer, wo wir auch bei der Nacht der Kirchen gespielt haben, und das Sahnehäubchen unseres diesjährigen Musizierens war ein gemeinsames Konzert mit dem Chor der St. Johanneskirche in Velíz im Pürglitzer Wald. Das jüngste Erlebnis war unsere Teilnahme an der feierlichen Unterzeichnung des Vertrags zwischen der Evangelischen Kirche der Böhmisches Brüder und der Tschechoslowakischen Hussitischen Kirche beim Jan-Hus-Jubiläum.

Honza

Rumburk

In diesem Jahr hat sich unsere Bläsergruppe in Rumburk im ersten Halbjahr (bis zu den Sommerferien) ziemlich regelmäßig getroffen. Meistens haben wir in der Besetzung Filip und



Constance Šimonovský, Evžen und Jana Šmidt gespielt, geleitet hat uns Standa Švampera. Über die Ferien waren wir in alle Winde zerstreut und es kam keine Probe zustande. Im Herbst war es dann wieder etwas besser, aber wir trafen uns nicht so oft wie im Frühjahr, vor allem, weil wir oft keinen gemeinsamen Proben Termin finden konnten. Einige Male haben wir bei Familie Hrabal in Varnsdorf geprobt. Hier besteht Hoffnung, dass sie über kurz oder lang zu uns stoßen, aber bis jetzt wissen wir noch nicht, wie sie sich letztlich entscheiden. Im Laufe des Jahres waren wir mehrmals bei Consonare-Treffen. Zuletzt setzten wir noch eine Tradition fort und spielten bereits zum wiederholten Mal am ersten Adventssonntag vom Turm der altkatholischen Kirche in Varnsdorf. So weit der Kurzbericht von uns aus dem Norden.

Evžen

Vrchlabí

Unsere besten Zeiten, wo bei uns bis zu sieben Bläser plus Lektor zusammenkamen, sind längst vorbei, inzwischen beschränken sich unsere (sehr seltenen) Treffen auf Pavel Licek und mich. Ein Hoffnungsschimmer ist der Křižlicker Pfarrer Jíra Weinfurter, der sich uns im Herbst ein paarmal angeschlossen hat und mit seiner Posaune auch beim Bibel-Jubiläum in Kralice dabei war. Eventuell könnte auch der Pfarrer Jakub Hála aus Jilemnice, der sich an der Tuba versucht, unsere Reihen verstärken. Und weil die Hoffnung zuletzt stirbt, bleibt uns nichts anderes übrig, als weiter zu hoffen.

Petr

Schnelle Einsatztruppe – schwer zu verorten

Die schnelle Einsatztruppe hat sich in diesem Jahr zweimal getroffen – Anfang des Jahres in Jablonec und im Herbst in Vrchlabí. Sie verstärkte auch die Cracks aus Chomutov beim Bibel-Jubiläum in Kralice. Die Zahl der Einsatzleute schwankt und liegt im Durchschnitt bei acht. Wer sich uns anschließen möchte, ist herzlich willkommen! Informationen zu unseren Aktionen findet ihr unter www.consonare.cz oder ihr informiert euch unter consonare@evangnet.cz.

Honza



> Das Sommerseminar in Bildern





> Kralice



„Denn sie wissen nicht, was sie tun“, oft zitiert bei unseren Proben, klingt wohl etwas ironisch und stärkt sicher nicht gerade das Selbstbewusstsein. Das Maß für unser „Tun“ beruht ja auch nicht allein auf der künstlerischen Qualität und der Leistung des Einzelnen.

Für mich persönlich öffnet das Projekt Consonare PS die Tür zu einer fast völlig verschwundenen Amateurmusikszene, die in der Tschechoslowakei einst sehr aktiv und gewissermaßen als nationale Tradition fest verankert war. Paradoxe Weise kommt die Idee der Posaunenchöre nun aus Deutschland zu uns, also aus einem Land, wo das musikalische Niveau im Allgemeinen meist nicht an die Musikalität bei uns heranreichte. Nun, mein Herz hüpfte vor Freude und ich beschloss, mein Scherflein zu dem Ganzen beizutragen.

Das Bibel-Jubiläum in Kralice war die erste große Herausforderung für den Verein Consonare als Ganzen und gleichzeitig der Höhepunkt unserer bisherigen Arbeit seit der Gründung im Jahr 2007. Dem Jubiläum wohnte eine ganze Reihe herausragender Persönlichkeiten des kirchlichen und intellektuellen Lebens bei und auf sie waren die Augen eines beträchtlichen Teils der normalen Besucher gerichtet. Diese Blicke hin zum Podium galten nun auch uns. „Die Nervosität steigt, die Luft wird knapper und der so schon schwache Ansatz verabschiedet sich endgültig“, las ich in den Blicken meiner Freunde und Bläserkollegen. Als erfahrener Musiker bin ich an den Kontakt mit dem Publikum gewöhnt, aber gewisse Unterschiede im musikalischen Niveau, davon ging ich aus, wird letztendlich auch ein unbeleckter Hörer mitbekommen. Kurz, ich hatte ganz schönes Muffensausen. Der erste so wichtige gemeinsame Auftritt der Consonare-Chöre – das sollte schon eine mustergültige Vorstellung werden. Der erste Ton, dann das erste Lied, dann weitere bis zum letzten. „Ufff, gut ...“ Wer so etwas nicht selbst durchmacht, hat keine Ahnung. Ich war stolz auf sie. Sie spielten mit vollem Einsatz und setzten ihr ganzes Können ein, das sie sich beim Üben nach Feierabend, in ihrer Freizeit, die sie hätten mit ihren Familien verbringen können, hart erarbeitet hatten.

Bei Youtube würde ich es vielleicht nicht einstellen, aber ich muss sagen, dass unsere Leistung anerkennenswert war und den Erwartungen gerecht wurde. Ich möchte mich hiermit noch einmal bei allen Beteiligten bedanken – nicht nur dafür, wie sie gespielt haben, sondern vor allem dafür, dass sie so sind, wie sie sind. Ich wünsche ihnen viel Erfolg, Geduld, Fleiß, Toleranz und Liebe für die weitere Arbeit. Und denen, die vielleicht noch schwanken, ob sie mitmachen und spielen lernen sollten? Es ist kein Vergnügen, aber ein Riesenspaß. Es ist lebendig wie das Leben – immer gleich und doch jedes Mal anders.

Dass Gottes Liebe stets um euch sein möge, wünscht euch von Herzen.

Radek Buňát, Leiter des Posaunenchores Chomutov



> Herbstseminar in Děčín

Schon ist es wieder vorbei, das schöne, lang und gut vorbereitete Seminar in Děčín. Am Abend des 18. war die Anreise, für mich recht einfach, weil ich mit Filip mitfahren konnte, der sich bestens auskannte. Schlechter hatte es das Ehepaar Kreuz, die erst eine kleine Erkundungstour hinter sich bringen mussten, um das Ziel zu erreichen. Alle wurden herzlich begrüßt, es gab letzte Vorbereitungen und das Seminar begann mit einer kurzen Andacht und dem Abendbrot. Man tauschte sich aus, wie es jedem geht, und man fühlte sich wie in einer großen Familie, die sich bei einem Fest endlich einmal wieder trifft. Danach wurde natürlich geblasen, denn das gemeinsame Musizieren zu Gottes Lob ist ja der Zweck unserer Treffen. Hinterher gab es noch Gespräche bis tief in die Nacht, die bei den Seminaren immer eher etwas zu kurz ist.

Mit zeitigem Aufstehen begann der Sonntagsmorgen für die Autofahrer, da rechtzeitig umgeparkt werden musste, um keinen Strafzettel zu erhalten. Für die anderen war das Morgenblasen der Anlass aufzustehen. Immer findet sich jemand, der inzwischen schon mit der Vorbereitung des Frühstücks beschäftigt ist. Es gibt wieder Anreisende und Begrüßungen. Mit einem Kanon, der auch zweisprachig gesungen werden kann, als gemeinsames Gebet begann nun das gesprächige Frühstück, bei dem noch alle am großen Tisch Platz hatten. Das Angebot war reichlich, von allem konnte man nicht kosten, es war einfach zu viel.

Üben bis zum Mittag, mit Andreas Altmann und Sebastian Schwarzfuchs, war die nächste Beschäftigung. Anschließend gingen wir zu Fuß in ein schönes Restaurant zum gemeinsamen Mittagessen. Danach waren wir an einem hohen Aussichtspunkt über dem Elbtal, mit Sicht auf Fluss, Stadt, Schloss und die herbstlich gefärbte Umgebung, mit angenehmem Sonnenschein. Zum Kaffee waren wir wieder da und genossen die mitgebrachten Kuchenspezialitäten. Wie im Programm vorgegeben, wurde wieder geübt, für den Gottesdienst am Sonntag. Zum Abendessen passten wir nicht mehr alle an den großen Tisch, obwohl schon jede Ecke besetzt war. Mit einem zusätzlichen Tisch fanden dann doch alle ihren Platz. Diese Mahlzeiten sind etwas Wunderbares. Man isst und unterhält sich – Tschechisch-Deutsch oder umgekehrt – und man kann über alles reden, denn immer gibt es einen, der auch zu diesem Thema übersetzen kann.

Es gab aber auch richtig schwere Aufgaben. Ein großer Stein sollte aus dem 2. Stock heruntergebracht werden. Eine Jugendgruppe hatte ihn aus Übermut nach oben gebracht. Vier Männer konnten ihn in einer Zeltplane wieder herunterbringen. Danach verabschiedeten sich

schon wieder viele, weil Aufgaben in den eigenen Gemeinden auf sie warteten und der Tisch ist wieder nur locker besetzt, aber es gibt auch noch einen, der erst jetzt zum Seminar kommen kann (Evžen Šmidt). Es wird wieder musiziert. Etwas, woran alle Freude haben, ein neues Stück ausprobieren oder an noch nicht geläufigen Stellen feilen. Die Zeit vergeht wie im Flug. Bis Mitternacht wurde noch am neuen Internetportal gearbeitet und irgendwann schliefen dann doch alle. Am Morgenblasen waren diesmal zwei Frauen beteiligt, die schon vorher mit Frühstücksvorbereitungen beschäftigt waren. Um 9 Uhr war Probe in der evangelischen Kirche in Děčín, einem sehr schönen Gebäude. Eine Viertelstunde vor Gottesdienstbeginn konnten wir vor der Kirche zur Einladung blasen. Dann konnten wir den Gottesdienst mit Bläsermusik mitgestalten. Von der Orgel, auf der schon Albert Schweitzer gespielt hat, hörten wir ein Postludium. Nun war es auch für uns so weit, die Sachen zu packen. Einige verabschiedeten sich schon. Wir gingen noch einmal zusammen essen und fuhren dann nach einem sehr schönen Seminar, an das wir gern zurückdenken, nach Hause. Danken möchten wir allen, die zum Gelingen des Seminars beigetragen haben.

Gottfried



> Schnelle Einsatztruppe in Vrchlabí



Man kann zwar nicht zweimal in denselben Fluss steigen, aber zweimal nach Vrchlabí fahren, das schon. Schließlich sind auch die glorreichen Sieben am Ende in dasselbe Dorf zurückgekehrt. Warum also nicht auch wir, wo wir doch auch genau sieben Leute waren? Die Dorfbewohner empfingen uns schon am Freitag auf das Herzlichste, sorgten für Kost und Logis, und dann begann für uns die Arbeit – hart und gefährlich, aber so mögen wir es. Die Noten flogen uns nur so um die

Ohren, aber kaum, dass wir Atem geschöpft hatten, stürmten wir schon wieder weiter. Nicht einmal die Pausen konnten wir richtig genießen, es platzte nämlich immer jemand hinein. Wir probten schnell und langsam und oft kehrten wir nochmal zurück, um verräterische Stellen besser kennenzulernen und uns nicht aufs Glatteis führen zu lassen. Echten Banditen sind wir aber nicht begegnet. Am Sonntag fuhren wir in den Nachbarort Jilemnice, um nachzusehen, ob sie sich vielleicht dort verschanzt hatten. Aber keine Spur. Wo wir schon mal da waren, haben wir wenigstens den Gottesdienst begleitet und waren erfreut zu hören, dass wir auch dort jederzeit willkommen sind. Ein vortrefflicher Landstrich! Wenn mir die Dorfbewohner verzeihen, kommen wir gern wieder.

Honza